

Energie sparen

Fehlanzeige?

Der Krieg in der Ukraine dauert bereits über einen Monat. Es könnte also Allen klar sein, dass wir Energie sparen müssen, wenn wir diesen unnötigen Krieg nicht mitfinanzieren wollen. Dabei spielt es keine Rolle, wie abhängig wir von russischen Energielieferungen sind, sondern es muss darum gehen, diese Abhängigkeit zu verringern.

Aber was geschieht? Fast nichts! Da kommen so genannte Gärtner mit Rasenmäher (wofür es zu früh ist) und mit Vertikulierer, natürlich mit Motor betrieben, um nach der Arbeit mit einem Gebläse „sauber“ zu machen. Genau so kommen Dienstleister und pusten die Gehwege mit Gebläsen von Dreck frei, der dann beim Nachbarn oder auf der Straße landet und vom nächsten Bus oder Lkw wieder auf den Gehweg zurück geweht wird. Wenn man ernsthaft Energie sparen will, sollte man erstens unnötige Maßnahmen unterlassen und zweitens nicht mit Geräten durchführen, die Energie benötigen. Ja, den Besen oder Rechen zu schwingen, erfordert etwas mehr Muskelkraft und mehr Ausdauer und Geduld. aber es hat Jahrtausende lang funktioniert. Der Energiebedarf je Mensch: ungefähr 100 Watt. Essen und Trinken muss jeder Mensch sowieso. Es geht nur etwas langsamer. Diese Zeit und diesen Nutzen muss man natürlich bezahlen. **Energiesparen oder Klimaschutz gibt es nicht umsonst!** Der Treibstoff für das Auto (egal ob Erdöl, Strom oder Gas), oder für die Heizung wird ja auch teurer. Auch das Schneiden von Hecken (zur Zeit wegen der brütenden Vögel verboten), lässt sich ohne die Hilfe von Motoren schaffen, es dauert nur länger und ist mühsamer.

„Wasch mich, aber mach mir den Pelz nicht nass!“ scheint die Devise vieler zu sein, die nicht wahr haben wollen, dass wir (mit und ohne Krieg) in jedem Fall den Verbrauch von Energie drosseln müssen, um den Klimawandel zu bremsen.

Ob es eine gute Idee ist, wenn jetzt die Grillsaison mit Gasgrills, oder mit Elektrogrillgeräten beginnt, darf bezweifelt werden. Wenn wir uns aus der Abhängigkeit befreien wollen, muss überall gespart werden. Im Kriegsgebiet wären die Menschen über jede warme Mahlzeit froh. Natürlich macht Grillen auch Spass, aber wenn wir nicht mal auf diesen Luxus verzichten wollen, wird das nichts mit dem Energiesparen.

Seit die Sonne im März scheint, hört man wieder die Motorräder röhren. Auch ein Luxus, den fast niemand braucht, der aber viele belästigt und unnötig Energie verbraucht. Dasselbe gilt für Cabriolets oder andere Fahrzeuge, die nur zum Vergnügen gefahren werden. Wir merken gerade, wie sehr wir unser Vergnügen auf Motoren aufgebaut haben, statt auf Umwelt-freundlichere Antriebe oder Tätigkeiten: Musik-machen ohne Verstärker, Wandern, Paddeln, Rudern, Segeln, Schwimmen, Radfahren ohne Hilfsmotor, Gartenarbeit ohne Maschinen, Zeichnen mit Stift oder Malen mit Aquarellfarben, usw..

Es geht nicht darum das Vergnügen abzuschaffen, sondern eigentlich nur darum den Energieverbrauch kräftig zu senken, und zwar so schnell wie möglich. Damit schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klatsche: **Wir verringern die Abhängigkeit von Energielieferanten und wir verringern die Geschwindigkeit des Klimawandels.**

Ein sicheres Mittel besteht darin das Tempo zu drosseln, langsamer zu fahren, weniger weit zu reisen, uns weniger hetzen zu lassen, vielleicht das Auto abschaffen und auf andere Verkehrsmittel auszuweichen, sei es Fahrrad oder Bus und Bahn. Auch manche Dienstreise ließe sich sparen, wie wir in der Pandemie gelernt haben (Videokonferenzen).

Ebenfalls Energie spart man, wenn man frische Lebensmittel aus der Nachbarschaft bezieht und nur solche, die gerade reif sind. Wer Gemüse aus z.B. Spanien kauft, zwingt Lkw-Fahrer auf die Straße, aber schlimmer noch, er fördert den Wassermangel in Spanien, weil Obst und Gemüse Wasser enthalten, das dann zu uns transportiert wird, dort aber fehlt.

Auch Heimwerker können statt Motor-betriebenen Geräten für ihr Hobby Geräte ohne Motor benutzen, zumindest teilweise, denn bis vor wenigen Jahrzehnten ging es ja auch ohne. Ja, Geräte mit Akkus sind bequem, aber sie belasten auch die Umwelt mehr.

Ähnliches gilt für Audio-Guides (Elektronische Führer) in Museen. Da kann man auf gedruckte Texte ausweichen, sei es neben den Ausstellungsstücken, sei es als Broschüre oder Katalog. Auch Bildschirme fressen einen erheblichen Teil des Etats und halten nicht lange, wie man am Landesmuseum in Stuttgarts Altem Schloss sehen kann, dessen teure Werbemaßnahmen (große Stele und Beschilderung am Eingang) Bildschirme enthielten, die aber bei Sonne schlecht zu lesen waren, mittlerweile gar nicht mehr funktionieren und zugeklebt wurden. Sicher gibt es Fälle, in denen ein Film dem Besucher etwas anschaulich machen kann, aber in vielen Fällen könnte eine Skizze genügen. Die Zeit, als Bildschirme „modern“ waren, ist längst vorbei. Da fast jeder einen mit sich herum trägt, hat auch ihr Reiz nachgelassen.

Wir sind Jahrzehnte lang immer den bequemsten Weg gegangen und haben viele Tätigkeiten durch Maschinen erleichtert. Aber damit gingen nicht nur Fähigkeiten verloren, sondern auch das, was man in der Psychologie „Selbstwirksamkeit“ nennt, die Fähigkeit sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und selbst zu gestalten. Das ist wichtig, um sich nicht als hilfloses Opfer der Umstände zu fühlen und um das Selbstwertgefühl zu steigern: Ich kann das! Ich schaffe das!

Wenn wir jetzt mit dem Energiesparen Ernst machen, dann tun wir auch etwas für uns selbst. Wir befreien uns nicht nur von Energielieferanten, sondern wir erwerben neue Fähigkeiten und lernen weniger abhängig zu sein. Das kann durchaus auch Freude bereiten und einen Ersatz für bisherige Vergnügen bieten, die uns von zu viel Energie abhängig machten.